

## Multimedikation gemeinsam meistern – Interprofessionelle Seminare mit Ärzt:innen und Apotheker:innen

Das Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin startete 2023 in Kooperation mit der Apothekerkammer Berlin die Seminarreihe „Multimedikation gemeinsam meistern“ für Ärzt:innen und Apotheker:innen. Dr. Sabine Gehrke-Beck (Fachärztin für Allgemeinmedizin, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Charité Universitätsmedizin Berlin) und Nicole Zimmermann (Apothekerin und Diplom-Pharmazeutin, Institut für Pharmazie, Klinische Pharmazie & Biochemie, FU Berlin) wählten 2023 die Schwerpunktthemen Chronische Schmerzen, Depressionen und 2024 das Schwerpunktthema Antibiotika aus.

An den drei Seminaren nahmen insgesamt 58 Ärzt:innen und 48 Apotheker:innen aus Berlin teil und diskutierten gemeinsam an konkreten Fallbeispielen, wie eine optimale und patientenorientierte Medikation und Betreuung aussehen könnte.

Frau Dr. Gehrke-Beck wertete die Erkenntnisse und Evaluationen von 2023/24 aus und stellte die Ergebnisse am 27.01.2025 im Rahmen der 7. Bochumer IPE-Gespräche der Hochschule Bochum und der Ruhr Universität Bochum vor:

**Ausbildung interprofessioneller Kompetenzen: Welche didaktischen Ansätze in Theorie und Praxis eignen sich, um interprofessionelle Kompetenzen im Sinne von Fertigkeiten, Fähigkeiten und Haltungen zu vermitteln?**

Sabine Gehrke-Beck, Nicole Zimmermann, Ulrike Sonntag, Stefan Wind

### Hintergrund

Interprofessionelle Kompetenzen sollten kontinuierlich auch über die Ausbildung hinaus vermittelt werden.



Fort- und Weiterbildung sind in den Gesundheitsberufen unterschiedlich geregelt und durch die Vermittlung von spezifischem Fachwissen geprägt. Die Umsetzung interprofessioneller Formate ist zwar wünschenswert, aber erschwert.

Methoden: Das Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin Berlin hat mit der Apothekerkammer Berlin, aufbauend auf ein Lehrprojekt im Studium, interprofessionelle Seminare für Ärzt:innen in Weiterbildung Allgemeinmedizin (ÄiW) und sich fortbildende Apotheker:innen (AP) entwickelt. Im interprofessionellen Team-Teaching wurden Falldiskussionen durchgeführt. Die Veranstaltungen wurden niedrigschwellig online mit 2 Unterrichtseinheiten abends angeboten. Die Evaluation untersuchte die Zufriedenheit der Teilnehmenden (TN) und die Veränderung der Wahrnehmung der jeweils anderen Berufsgruppe.

## Ergebnisse

An drei online-Seminaren mit unterschiedlichem thematischem Fokus nahmen insgesamt 48 AP und 58 ÄiW teil. 57 TN evaluierten das Seminar (Rücklauf 54%). 55 Evaluierende würden das Seminar weiterempfehlen und alle schätzten die interprofessionelle Ausrichtung als hilfreich ein. Sowohl der Informationsgehalt wurde als angemessen (49 stimmten voll zu oder zu, 5 stimmten eher zu, 3 stimmten eher nicht zu) als auch die Möglichkeiten zur Diskussion als ausreichend (50 stimmten voll zu oder zu, 7 stimmten eher zu) bewertet. An einer erneuten Evaluation nach 4 Wochen im Berufsalltag nahmen noch 34 TN teil. Ein Großteil gab an, die Kompe-

tenzen der anderen Berufsgruppe besser beurteilen zu können (20 stimmten voll zu oder zu, 12 stimmten eher zu, 2 stimmten eher nicht zu) und dass sich der Kontakt zur anderen Berufsgruppe verbessert hat (15 stimmten voll zu oder zu, 11 stimmten eher zu, 4 eher nicht zu, 4 stimmten nicht oder gar nicht zu).

## Schlussfolgerung

Ein niedrigschwelliges online-Seminar mit interprofessioneller Fallbearbeitung ermöglicht einen berufsgruppenübergreifenden Austausch, führt zur veränderten Wahrnehmung der jeweils anderen Berufsgruppe und bahnt perspektivisch einen intensiveren Kontakt im Alltag.

Die Reihe der interprofessionellen Fortbildungen mit dem Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin 2025 fortgesetzt:

**Schlafstörungen im Alter – Multimedikation gemeinsam meistern – ein interprofessionelles Seminar mit Ärzt:innen und Apotheker:innen am 04.11.2025**

Sie können sich hier anmelden:

 <https://portal.akberlin.de/kurse/suche/>

- Suchbegriff 10656



In diesem Seminar diskutieren Ärzt:innen und Apotheker:innen gemeinsam an konkreten Fallbeispielen, wie bei Schlafstörungen im Alter eine optimale und patientenorientierte Medikation und Betreuung aussehen könnte.